

Die Toten von Ossowiecz.

Viel frische Hügel im Osten stehn
 Mit Helm und einfachem Kreuz versehen,
 Darauf in Eile schlacht und recht
 Mit Bleistift Name, Datum, Gesecht.
 Und allen, die hier die Kugel traf,
 Die längst nun ruhn im ewigen Schlaf,
 Keine Klage über die Lippen kam,
 Als unser Herrgott sie zu sich nahm.
 Ein letzter Blick — „Kamrad die Hand —
 Grüß meine Lieben im Heimatland.“
 Und weiter, weiter tobt die Schlacht,
 Kanonendonner bis tief in die Nacht,
 Feuergarben, ein Blitzen und Krachen,
 Ein brandend Gedröhn wie aus Höllenrachen,
 Dazwischen ein Knattern mit bleierner Schwere,
 Ein Tack, Tack der Maschinengewehre.
 So heftig wie heute war es noch nie

Das Feuergefecht der Infanterie.
 Seit dem frühen Morgen am Waldesrand
 Vor Ossowiecz hielt die Landwehr stand.
 Wir Achtzehner, wir lagen ganz vorn
 Und nahmen sibirische Schützen aufs Korn,
 Eine dreifach uns überlegene Masse,
 Eine wilde, stumpfe, mongolische Rasse.
 Sie schossen manch' Kamraden entzwei,
 Doch für jeden nahmen wir ihnen drei,
 Bis endlich, endlich die düstere Nacht
 Uns die ersehnte Ruhe gebracht.
 Viel frische Hügel im Osten stehn,
 Mit Helm und einfachem Kreuz versehen,
 Darauf in Eile schlacht und recht,
 Vermerkt der Name, Datum, Gesecht.
 Leb' wohl, du lieber Kamerad,
 Du Held auf dem blutigen Kriegespfad!

C. G.